

„Aktuelle Herausforderungen im Bereich Tierwohl und Tierschutz in der Rinderhaltung“

Netzwerk Zukunftsraum Land, 28.10.2019

Mag. Max Hörmann



Europa und Tierschutz – Europa regelt nur teilweise



Was regelt die EU?

RL 98/58/EG des Rates für *Mindeststandards für den Schutz aller landwirtschaftlichen Nutztiere*

VO (EG) 1/2005 *über den Schutz von Tieren beim Transport*

Spezielles Recht

befassen sich mit dem Schutz einzelner Tierkategorien wie Kälber, Schweine oder Lege- und Masthühner, keine spezielle Regelung für Rinder > 6 Monate, Betäubung und Schlachtung

Nationales Recht

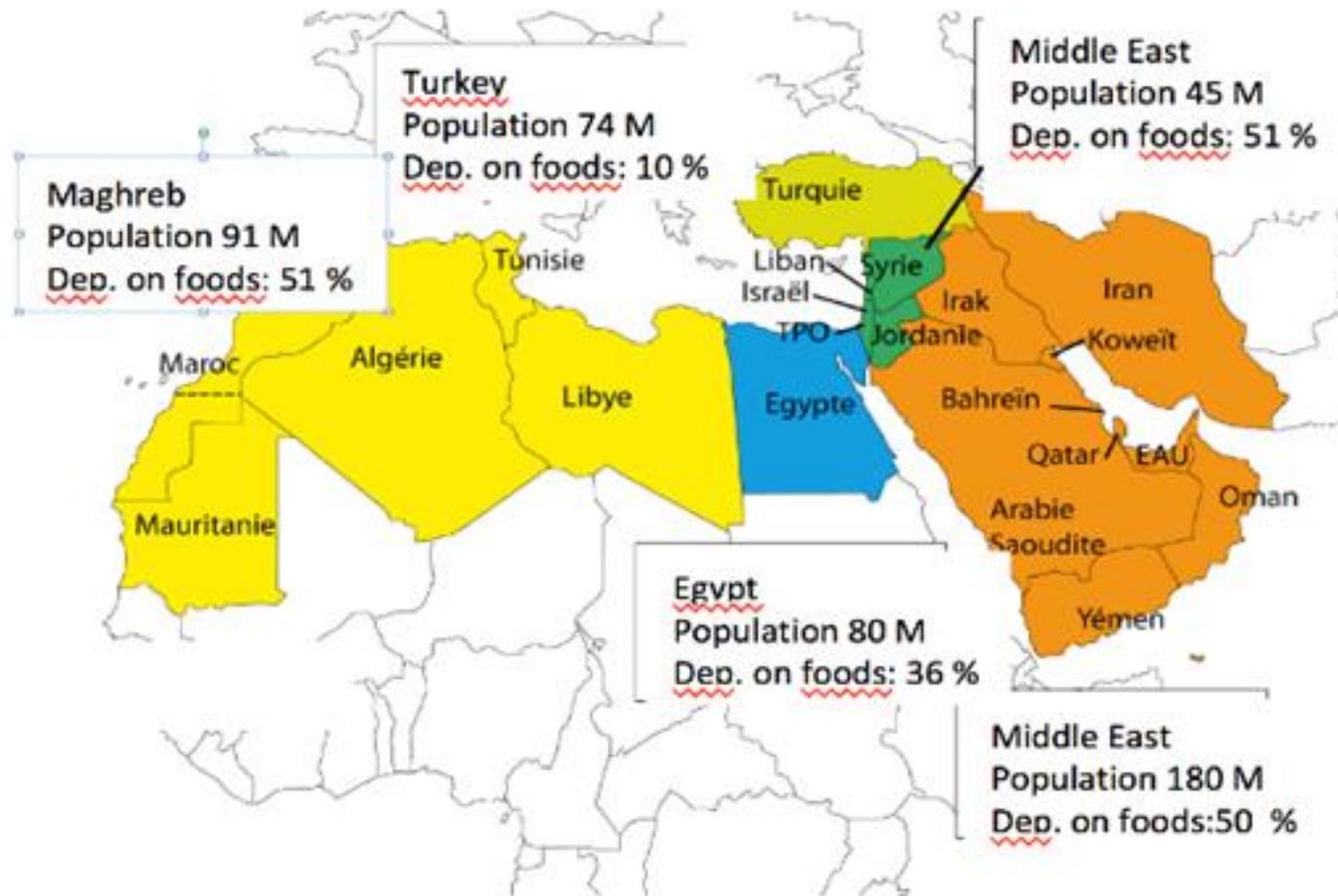
Tierschutzgesetz, 1. Tierhaltungsverordnung, Tiertransportgesetz

Fiktion - Realität



Alles nur ein Wohlstandsproblem?

Nordafrika/Naher Osten: 500 Mio. Menschen zu \leftrightarrow 50 % von Lebensmittelimporten abhängig



...gesellschaftliche Anforderungen von uns wegschieben wäre zu einfach

- Die **öffentliche Meinung** zählt „trotzdem“
- Die Fülle des immer **globaleren Warenangebots** führt zu mehr Wettbewerb am Markt, die **Imagefrage** ist daher ein wichtiger Faktor
- Klarerweise geht es um eine umfassendere Akzeptanz, die über Tierschutz weiter hinausgeht: **Lebensmittelsicherheit + Stellenwert des Sektors**
- Die **Wertschöpfungskette** – Wettlauf zwischen **steigenden Forderungen** und Abgeltung des Mehraufwands ist ein Thema
- **Welche USP's brauchen wir? Welche schaffen wir? Welche lassen wir?**

Publikumsfrage: Ist Tierschutz ein Megatrend?

Regelungen in Österreich: Alle Tierkategorien geregelt

- auch Rinder über sechs Monate, Ziegen/Schafe, Elterntiere (Lege- und Masthühner) u.v.m....
- **Österreich hat eines der umfassendsten Tierschutzgesetze weltweit**
- Weiters regeln wir: Zuchtkatzen bzw. alle Katzen mit Zugang ins Freie sind zu chippen, 16 Seiten VO zu Wüstenrennmäusen u.ä. Kleingetier
- **Umfassend** (alle Tierarten)
- **Umsichtig** (alle Aspekte berücksichtigen wie Antibiotikaeinsatz, Zoonosen, Fütterung...)
- **Umsetzbar** (wirtschaftlich wettbewerbsfähig unter Berücksichtigung unserer bäuerlichen Strukturen)

Tierschutz in allen Sektoren der Tierhaltung

- Töten von männlichen Legehennenkücken
- Kupieren von Putenschnäbeln
- Spaltenböden allgemein
- Qualzucht
- Anbindehaltung
- Tiertransporte
- Tierversuche
- Ferkelkastration
- Enthornung von Ziegenkitzen ✓
- Kälberenthornen ✓



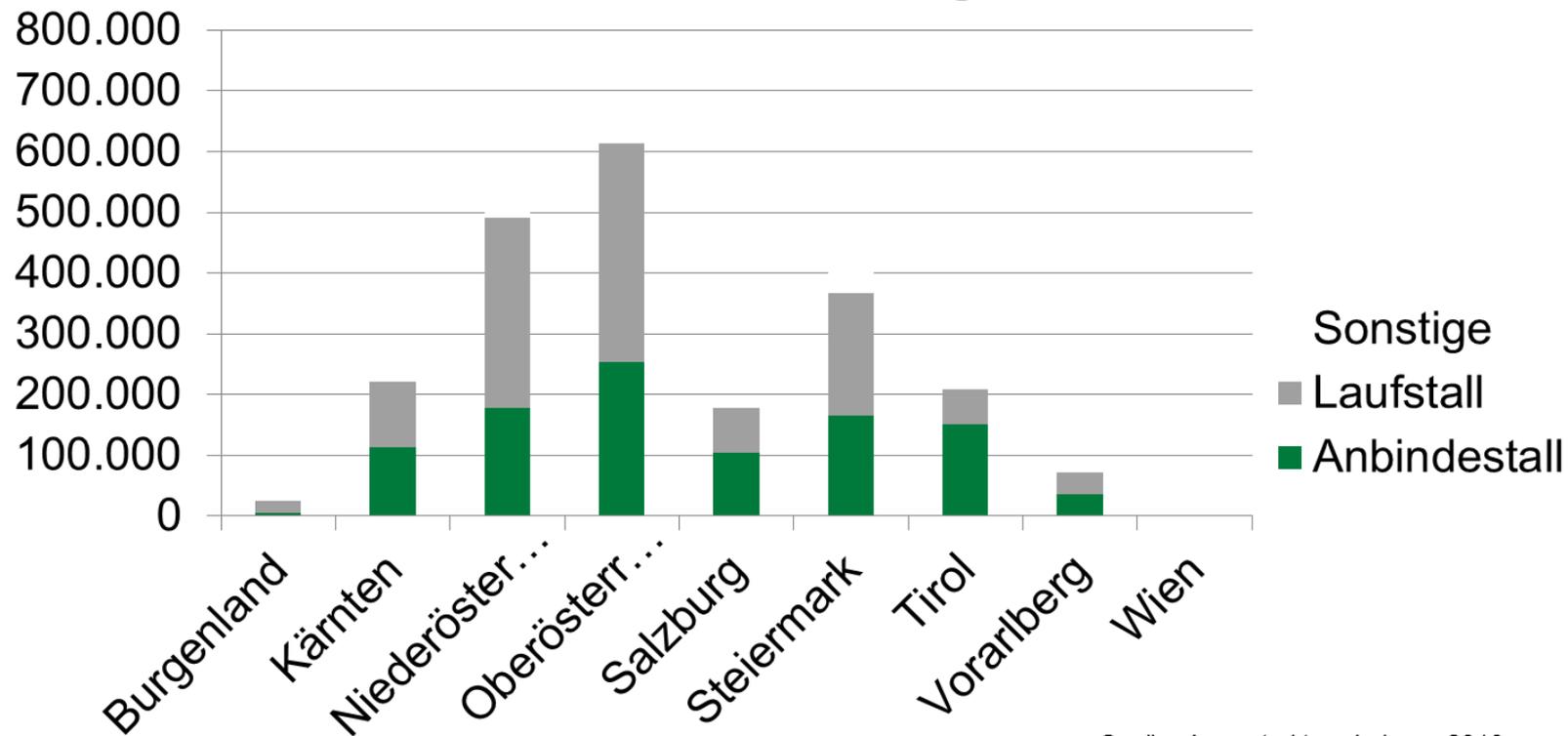
Höhere Standards in Österreich: „Tierschutz ist ein Marathon und kein Sprint“

Auszug aus dem Tierschutzpaket 2017 – „USPs“

- Laufstall, Auslauf + Weide, Kombihaltung beim Rind als Standard
- Verpflichtende Schmerzlinderung bei allen chirurgischen Eingriffen
 - Ferkelkastration
 - Schwanzkupieren Schwein
 - Enthornung Rind
 - Schwanzkupieren Lamm
 - Enthornung Ziege, Verdoppelung des Platzangebotes
 - Verpfl. Beschäftigungsmaterial bei Schweinen mit besseren Detailbestimmungen

Kombinationshaltung Rinder als Standard der Zukunft – 2010-er Statistik ist längst überholt

Anzahl Tiere nach Halteform 2010



Quelle: Agrarstrukturerhebung 2010

Sonstige Halteverfahren (Iglu, Kälberbox, Liegeplatz bei Freilandhaltung): Hierunter fallen Halteplätze in ganzjähriger Freilandhaltung (mit Unterständen) sowie Kälberiglus und Kälberboxen.

Was will der Verbraucher wirklich? – am besten „alles nebeneinander“

LEH-Eigenmarken als treibende Billigschiene

Produzenten- versus Handelsmarken (inkl. Hofer/Lidl)

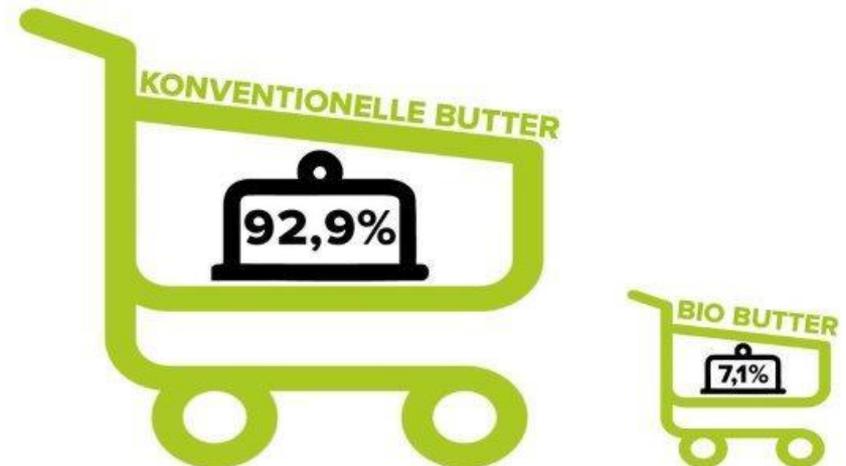


Quelle: RolliAMA/KeyQuest/GfK

Eigenmarken - Vielfalt



BIO-BUTTER-KONSUM



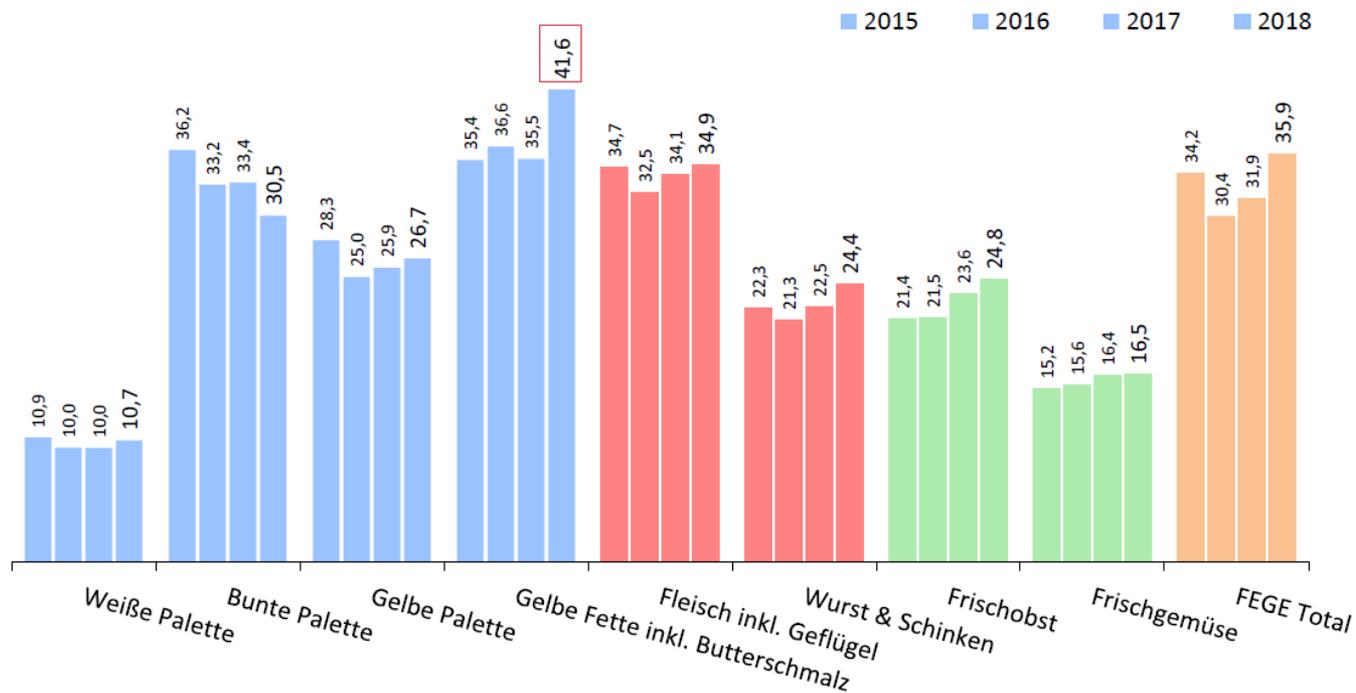
Quelle: RolliAMA/AMA-Marketing, Stand 2016

Aktionsanteile

Aktionsanteile

Aktionsanteile nach Warengruppen

wertmäßig



RolliAMA Gesamtjahr 2018 © AMA Marketing - Feldarbeit: GfK Austria / Auswertung: KeyQUEST Marktforschung



Was wir tun: EIP-Projekt

LK + Molkereien + Forschung/Wissenschaft als Wertschöpfungskette



LK Landwirtschaftskammer
Österreich

Bi Institut
rauberg-gumpenstein.at/bio-institut

 **BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS**
HBLFA RAUMBERG-GUMPENSTEIN
LANDWIRTSCHAFT

EIP-AGRI Projektantrag

BERG-MILCHVIEH

„Weiterentwicklung der Haltungssysteme für eine zukunftssträchtige Milchviehhaltung im Berggebiet – Entwicklung, Evaluierung und Dokumentation standortangepasster Lösungen als Basis für nachhaltige Betriebsberatungskonzepte“

DDI Sylvia Schindecker
LK Österreich, Wien
und

Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider
Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Irnding

Tierschutz nicht die einzige Herausforderung

Stehen Tierschutz und Klimaschutz im Widerspruch zueinander?

Klimaschutz als präsentenes Thema:

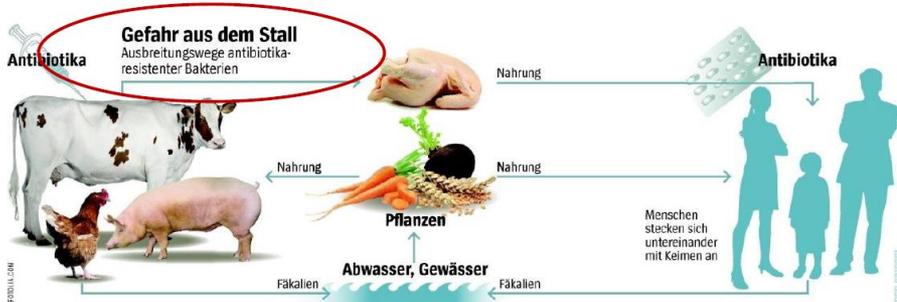
- Senkung der Ammoniak-Emissionen
- Düngung als Emissionsquelle – Vorgaben im Nitrat-Aktionsprogramm

Position der Interessenvertretung:

- **Anreizsystem** schaffen statt Zwang
 - Insbes. **Investitionsförderung** nutzen für Verbesserungen
 - Neu- und Umbau als Chance für Verbesserungsschritte nutzen
- **Information und Bildung** als Schlüssel für Bewusstsein und Handeln
- Umsetzung praktikabel, in zumutbaren Schritten
- **Internationale Handelsabkommen:** es kann nicht sein, dass permanent billige Produkte und niedrige Standards zur Erpressung am Markt benutzt werden

Antibiotikaeinsatz – Fake news?

Antibiotika u. Antibiotikaresistenz



Science ORF.at vom 08.06.2016:

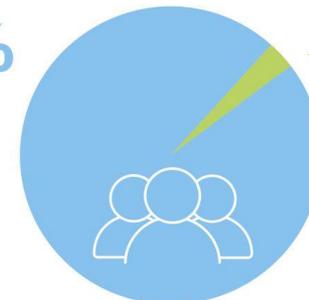
„... Mehr als die Hälfte der wirksamsten Arzneien gegen Infektionen kommt jedoch nicht dem Menschen zugute, sondern dem Profit in der Schweine-, Geflügel- und Rinderzucht. **Deutlich mehr als die Hälfte der Antibiotika wird in der sogenannten „Nahrungsmittel-Produktion“, also der Tierzucht eingesetzt, als Leistungsförderer und Wachstumsbeschleuniger.**“



Nachgefragt: Woher stammen MRSA-Keime beim Menschen?

97,5 %

stammen vom Menschen (haMRSA, caMRSA), z.B. in Kliniken



2,5 %

stammen vom Nutztier (LaMRSA)



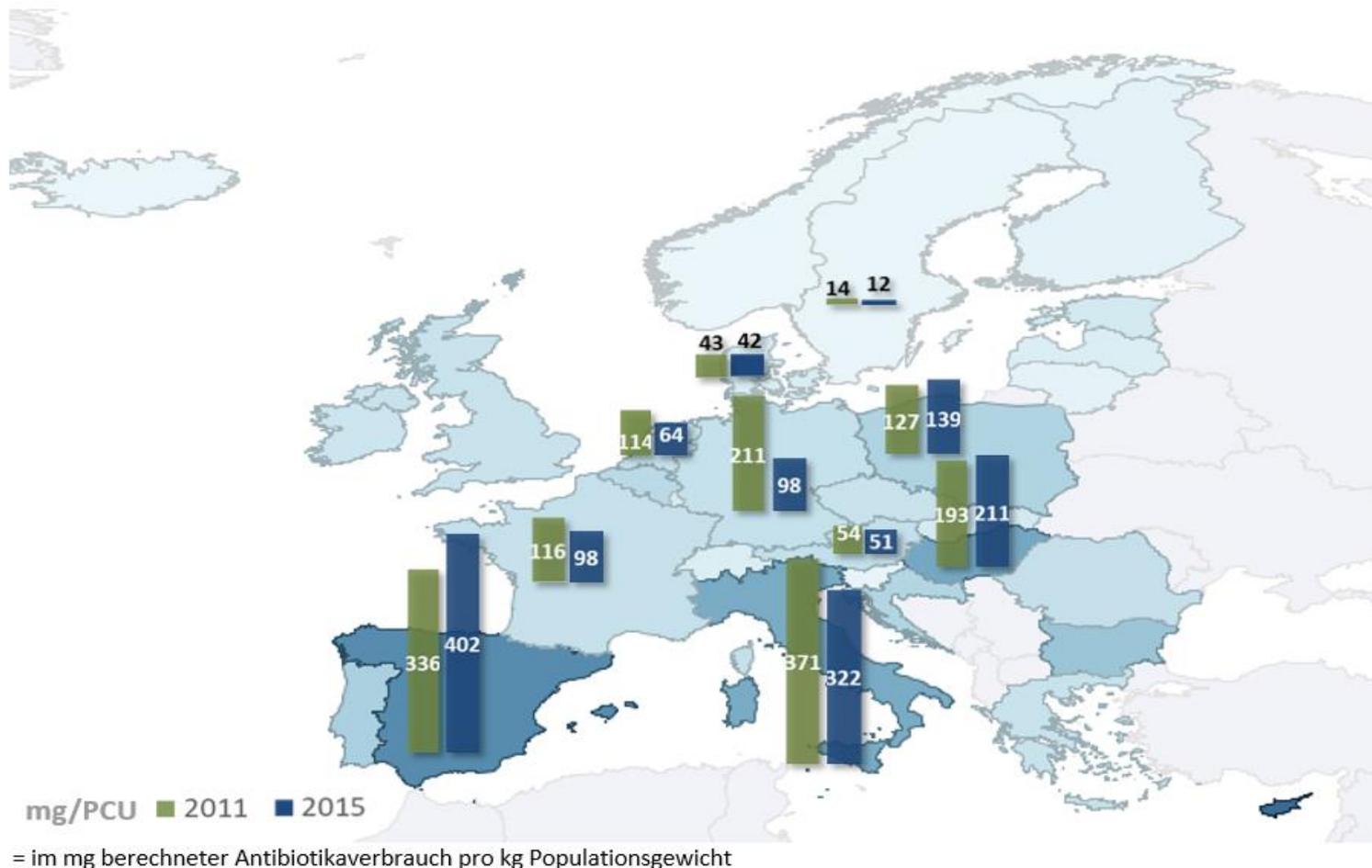
MRSA:
Methicillin-resistenter
Staphylococcus aureus

Quellen: Eigene Darstellung nach „Geflügel-Charta.de“; Tenhagen (2015); BfR, Vortrag Forum Antibiotikaresistenz (2015); BfR (2014): Fragen und Antworten zu Methicillin-resistenten *Staphylococcus aureus*



www.faktencheck-schwein.de

Antibiotikaeinsatz – ein europaweiter Vergleich



Quelle: ESVAC, 2017

Resümee & Schlussfolgerungen

- 1. Weiterentwicklung ist notwendig in allen Bereichen, die Treiberfaktoren sind weitgehend bekannt**
- 2. Tierwohl ist nur einer von mehreren Aspekten, die Österreichs Wettbewerbsfähigkeit bestimmen**
- 3. Gemeinsamer strategischer Ansatz in der Wertschöpfungskette**
- 4. Eine multifunktionale Basis weiterentwickeln – Tiergesundheit und Umweltverträglichkeit sind bereits heute Bestandteil einer multifunktionalen Landwirtschaft**

Danke für die Aufmerksamkeit!!

Mag. Max Hörmann

01/53441 8542

m.hoermann@lk-oe.at

